

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und Beteiligungen des Kreises Düren
im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	5
Grundlagen	5
Prüfbericht	5
Inhalte, Ziele, Methodik	6
→ Prüfungsablauf	7
→ Beteiligungen des Kreises Düren	8
Übersicht über die Beteiligungen	8
Beteiligungsbericht	9
Konsolidierungskreis	11
→ Gesamtabschluss	12
Frist	12
Aufstellung der Kommunalbilanzen II	12
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	13
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	15
Ertragslage	15
Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter	17
Vermögens- und Schuldenlage	29
Finanzlage	35
→ Kennzahlenübersicht	38

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung des Kreises Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Der Kreis Düren ist an 44 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens liegt mit 36,4 Prozent über dem Mittelwert der Kreise/der StädteRegion.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse 2010 und 2011 sowie die Entwürfe der Jahre 2012 bis 2014 vor. Der Konsolidierungskreis des Kreises Düren entspricht den gesetzlichen Vorgaben nach § 50 GemHVO NRW. Die Zuordnung der Rückstellungen für die Altersversorgung des Teilkonzerns Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zu den sonstigen Rückstellungen und der Entgelte der Verkehrsunternehmen sowie Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte zu den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten sind anzupassen. Daneben sind Ergänzungen im Beteiligungsbericht erforderlich. Der Kreis Düren wird zukünftig die Zuordnungen entsprechend der kommunalen Kontierungsvorgaben und die notwendigen Ergänzungen im Beteiligungsbericht vornehmen. Verbesserungen der Dokumentationen zur Beurteilung der Gesamtwesentlichkeitsprüfung der rechnungsbezogenen Erleichterungen sind notwendig.

Im Jahr 2013 ist das Eigenkapital des Konzerns durch negative Gesamtjahresergebnisse und Wertminderungen des RWE-Aktienbestandes aufgebraucht. Die Eigenkapitalquote 2, die Sonderposten einbezieht, bildet den Minimalwert im interkommunalen Vergleich. Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist überdurchschnittlich hoch. Dies trifft auch auf die langfristige Kreditverschuldung zu. Wesentliche Kreditierungen finden sich im Bereich der Konzernmutter und des Teilkonzerns Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Die langfristige Kreditverschuldung und die Rückstellungen steigen im Prüfungszeitraum stetig an. Zum Ende des Prüfungszeitraumes wird die Kreditverschuldung teilweise abgebaut. Mit den hohen Kreditverbindlichkeiten besteht ein Zinsänderungsrisiko im Konzern.

Die Gesamtjahresergebnisse 2011 bis 2014 des Kreises Düren sind negativ. Im Jahr 2013 bildet das Gesamtjahresergebnis des Kreises Düren den Minimalwert der Vergleichskreise/der StädteRegion. Die negativen Gesamtjahresergebnisse resultieren aus den negativen Ergebnissen der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Insbesondere belastet der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH und die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH das Gesamtjahresergebnis. Wegfallende Dividendenerträge aus dem RWE-Aktienbestand und außerplanmäßige Abschreibungen auf die RWE-Aktienbestände des Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH belasten die Gesamtjahresergebnisse bzw. führen zu einem erheblichen Eigenkapitalverzehr. Auch wenn sich derzeit eine Erholung des Aktienkurses abzeichnet und eine Dividende wieder gezahlt wird, so resultiert aus dem Aktienbestand der RWE AG grundsätzlich ein wirtschaftliches Risiko für den Konzern.

Es besteht Konsolidierungsbedarf im Konzern Kreis Düren. Nach dem bewussten Einsatz von Eigenkapital kommt eine Anhebung der Kreisumlage in Betracht. Aufgrund der angespannten Finanzlage im kreisangehörigen Raum und der ungünstigen Sozialstruktur sind hier jedoch Grenzen gesetzt. Der Konzern sollte daher Konsolidierungsmöglichkeiten in den verselbstständigten Aufgabenbereichen ausschöpfen.

Im Konzern bestehen Liquiditätsengpässe, so dass er auf Liquiditätskredite angewiesen ist. Der hohe Bestand an Liquiditätskrediten kann im Betrachtungszeitraum deutlich verringert werden.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kreise/der StädteRegion in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Kreis besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus dem Kreis als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten des Kreises/der StädteRegion.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch den Kreis/die StädteRegion erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss der Kreis/die StädteRegion eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabschluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Kreis hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen Kreisen/der StädteRegion gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft des Kreises/der StädteRegion.

➔ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen im Kreis Düren hat die gpaNRW von Dezember 2015 bis Mai 2018 mit Unterbrechungen durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 und 2011 des Kreises Düren vor. Die Gesamtabschlüsse der Folgejahre bis 2014 wurden in der Entwurfsfassung berücksichtigt. Der Kreis Düren macht von der Vereinfachungsregelung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse vom 25. Juni 2015 Gebrauch und wird die Gesamtabschlüsse 2012 bis 2014 dem anzuzeigenden Gesamtabschluss für das Jahr 2015 beifügen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 werden 17 Kreise und die StädteRegion einbezogen.

Geprüft haben:

Julia Wilk

Hendrik Burghaus

Leitung der Prüfung:

Sandra Heß

Das Prüfungsergebnis hat die gpaNRW am 03. Mai 2018 mit dem Kämmerer des Kreises Düren, dem zuständigen Amtsleiter und den beteiligten Mitarbeitern besprochen.

→ Beteiligungen des Kreises Düren

Übersicht über die Beteiligungen

Der Kreis Düren ist im Berichtszeitraum 2010 bis 2014 an 20 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH – 100 Prozent
- Rettungsdienst Kreis Düren AöR – 100 Prozent (ab 2014)
- Kreis Düren VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH – 90,00 Prozent (bis Ende 2012 27 Prozent)
- Krankenhaus Düren gGmbH – 50,00 Prozent
- Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH – 37,00 Prozent
- Zweckverband Entsorgungsregion West – 33,00 Prozent
- Dürener Deponiegesellschaft mbH – 25,10 Prozent
- Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen – 25,00 Prozent
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund – 25,00 Prozent
- Zweckverband Region Aachen – 20,00 Prozent (ab 2012)
- Technologiezentrum Jülich GmbH – 10,00 Prozent
- Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH – 8,54 Prozent
- IRR – Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH – 8,00 Prozent
- EuRegionale 2008 Agentur GmbH i.L. – 6,25 Prozent (bis 2011)
- Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH – 6,00 Prozent
- Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR – 5,83 Prozent
- Vogelsang ip gemeinnützige GmbH – 4,80 Prozent
- Zweckverband kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur – 2,70 Prozent (bis 2012)
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH – 0,42 Prozent
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren e.G. – Anteil in Höhe von 2.555,46 Euro

Weiterhin hält der Kreis Düren mittelbare Anteile an den folgenden 24 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Dürener Kreisbahn GmbH – 100 Prozent
- Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH – 100 Prozent
- Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH – 100 Prozent
- Freizeitbad Kreuzau GmbH – 100 Prozent
- ACI – Automotive Center for Industry GmbH – 100 Prozent (bis 2013)
- ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH – 51,00 Prozent
- RURENERGIE GmbH – 50,10 Prozent
- KHD Träger GmbH - 50,00 Prozent
- KHD Service GmbH – 50,00 Prozent
- Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH – 49,00 Prozent
- REA GmbH & Co. KG – 26,60 Prozent
- Rurtalbahn GmbH – 25,10 Prozent
- Ärztehaus II Tumorzentrum GmbH & Co. KG – 24,50 Prozent
- Rurtalbus GmbH – 23,80 Prozent
- VIAS GmbH – 12,55 Prozent
- Ärztehaus I Pathologie GmbH & Co. KG – 12,50 Prozent
- GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH – 5,92 Prozent
- Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH – 1,21 Prozent
- regioIT Gesellschaft für Informationstechnologie mbH – 1,00 Prozent
- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH – 0,78 Prozent
- EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH – 0,58 Prozent
- AGKAMED GmbH – 0,34 Prozent
- Duria e.G. – unter 0,50 Prozent
- RWE AG

Beteiligungsbericht

Jeder Kreis/die StädteRegion hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage des Kreises abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Der Kreis Düren hat Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2014 (Basis sind die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres) erstellt und dem jeweiligen Gesamtabschluss beigelegt.

In den Einzeldarstellungen zu den Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht im Wesentlichen die erforderlichen Angaben gemäß § 52 GemHVO NRW. Die Leistungen der Beteiligungen können bei einigen Beteiligungen den jeweils abgedruckten Lageberichten entnommen werden. Sofern die Leistungen nicht in den Lageberichten enthalten sind, fehlen diese in den Einzeldarstellungen. Als wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und zum Kreis sind nur die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligung auf den Kreishaushalt dargestellt. Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander sind in zukünftigen Beteiligungsberichten zu ergänzen.

→ **Feststellung**

Der Beteiligungsbericht des Kreises Düren enthält im Wesentlichen die gemäß § 52 GemHVO NRW erforderlichen Angaben. In den Einzeldarstellungen fehlen teilweise die Leistungen der Beteiligungen sowie die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander.

Der Kreis Düren beabsichtigt zukünftige Beteiligungsberichte um die notwendigen Angaben zu ergänzen. Die Form der Umsetzung wurde mit der gpaNRW im Rahmen des Schlussgespräches abgestimmt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch den Kreis Düren zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben dem Kreis als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden selbstständigen Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde für alle Beteiligungen durch den Kreis Düren geprüft. Eine Dokumentation über die Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW im Rahmen der Prüfung vorgelegt. In den Gesamtabschlüssen 2010 bis 2014 wird jeweils der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH voll konsolidiert. Von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH wird jeweils der handelsrechtliche Konzernabschluss in den Gesamtabschluss einbezogen. Die Tochterunternehmen der Gesellschaft, auf die der Kreis Düren einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden demnach über die Teilkonzernabschlüsse im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Ab dem Gesamtabschluss 2013 wird zusätzlich die Kreis Düren VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH voll konsolidiert, da der Kreis Düren seit Beginn des Jahres 2013 beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft ausübt. Bis einschließlich 2012 wurde die Gesellschaft im Rahmen der Equitymethode in den Gesamtabschluss einbezogen. In 2014 wird der Vollkonsolidierungskreis um die in 2014 gegründete Rettungsdienst Kreis Düren AöR ergänzt.

Die Krankenhaus Düren gGmbH sowie die Dürener Deponiegesellschaft, auf die der Kreis einen maßgeblichen Einfluss ausübt, wurden nach der Equitymethode in den Gesamtabschluss übernommen. Die übrigen Beteiligungen wurden at cost einbezogen.

→ **Feststellung**

Der Konsolidierungskreis des Kreises Düren entspricht den gesetzlichen Vorgaben nach § 50 GemHVO NRW.

→ Gesamtabschluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns zu erhalten.

Frist

Der Kreis Düren hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Kreistag zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Der Entwurf des Gesamtabschlusses des Kreises Düren wurde am 20. Dezember 2012 aufgestellt.

Die örtliche Prüfung des Gesamtabschlusses des Kreises Düren hat die örtliche Rechnungsprüfung des Kreises Düren durchgeführt. Der Bestätigungsvermerk wurde mit Datum vom 25. April 2013 uneingeschränkt erteilt.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Kreistag den geprüften Gesamtabschluss 2010 bis zum 31. Dezember 2011 feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist nicht eingehalten werden. Gleiches gilt für den Gesamtabschluss 2011.

In den Folgejahren ab 2012 macht der Kreis Düren von der Vereinfachungsregelung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse vom 25. Juni 2015 Gebrauch. Er wird die Gesamtabschlüsse 2012 bis 2014 dem anzuzeigenden Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2015 beifügen. Die Frist zur Aufstellung des Gesamtabschlusses konnte jedoch auch in den Jahren 2012 bis 2014 nicht eingehalten werden.

→ Feststellung

Der Kreis Düren konnte die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung des Gesamtabschlusses 2010 und der Folgejahre nicht einhalten.

Aufstellung der Kommunalbilanzen II

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabschluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Konzernmutter, also des Kreises Düren, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter Kreis Düren dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden.

Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Unter der Position Pensionsrückstellungen wurden in der Gesamtbilanz des Kreises Düren u.a. Rückstellungen passiviert, die aus dem Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH übernommen wurden. Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH beschäftigt keine Beamten. Als Pensionsrückstellungen dürfen nur solche Rückstellungen ausgewiesen werden, auf welche die beamtenrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind (§ 36 Abs. 1 GemHVO NRW).

→ **Feststellung**

Der Ausweis der nach den Vorschriften des HGB ermittelten Rückstellungen für die Altersversorgung des Teilkonzerns Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH entspricht nicht den kommunalen Kontierungsvorschriften. Die Rückstellungen sind zukünftig in die Bilanzposition „sonstige Rückstellungen“ zu überführen.

Die Erträge aus Leistungsentgelten der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden fälschlicherweise vollständig den privatrechtlichen Leistungsentgelten zugeordnet. Nach den Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontierungsplan (vgl. Anlage zur GO NRW/GemHVO NRW) sind u.a. Entgelte der Verkehrsunternehmen sowie Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten zuzuordnen. Die Zuordnungsvorschriften sind bindend.

→ **Feststellung**

Der Ausweis der Entgelte aus Verkehrsunternehmen und Benutzungsgebühren entspricht nicht den kommunalen Kontierungsvorschriften. In folgenden Gesamtabschlüssen sind diese Erträge als öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte auszuweisen.

Der Kreis Düren beabsichtigt die Kontierungen in zukünftigen Gesamtabschlüssen entsprechend den Vorgaben zu ändern.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Der Kreis Düren hat auskunftsgemäß überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen waren. Teilweise hat der Kreis Düren aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Anpassung verzichtet, z.B. bei der Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden.

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kreisen angewendet werden können. Vor einer Anwendung dieser Erleichterung muss der Kreis überprüfen, ob diese Erleichterung, wie z.B. der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns ist. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Der Kreis Düren hat entsprechende Wesentlichkeitsgrenzen in einer Gesamtabschlussrichtlinie festgelegt. Die grundsätzliche Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen ist ebenfalls in der Richtlinie vorgegeben. So wird beispielsweise auf die Anpassung von Bewertungsvereinfachungsverfahren oder eine Anpassung von Herstellungskosten grundsätzlich verzichtet.

Für die einzelnen Gesamtabschlüsse existiert jedoch keine Dokumentation, aus der die Unwesentlichkeit für den jeweiligen Einzelfall hervorgeht. Gleiches gilt für die Prüfung und Dokumentation der Unwesentlichkeit in Summe aller angewandten Erleichterungen. Im Ergebnis können die Entscheidungen des Kreises Düren daher von uns nicht komplett nachvollzogen werden. Die unvollständige Dokumentation birgt die Gefahr, dass der Kreis Düren bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen zur Erstkonsolidierung selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

→ **Feststellung**

Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der vom Kreis Düren genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich.

→ **Empfehlung**

Der Kreis Düren sollte zu jedem Gesamtabschluss eine Dokumentation über die genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen unter Angabe der Beträge erstellen. Aus der Dokumentation sollte zudem hervorgehen, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Kreis Düren auswirken (=Wesentlichkeitsbetrachtung).

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Kreis zum ersten Gesamtabschlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation des Kreises/der StädteRegion bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften Kreisen/der StädteRegion gestellt. Da für das Vergleichsjahr 2014 im Prüfungszeitraum noch nicht ausreichend Vergleichswerte anderer Kreise vorlagen, bezieht sich der interkommunale Vergleich auf das Jahr 2013. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 sind 17 Kreise sowie die StädteRegion Aachen einbezogen.

Ertragslage

In der Gesamtergebnisrechnung stellt der Kreis Düren die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Im Sinne einer nachhaltigen Aufgabenerfüllung ist demzufolge auch für den Konzern davon auszugehen, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreicht werden muss. Dementsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns im Mittel mehrerer Jahre zumindest decken.

Das Gesamtergebnis des Kreises Düren in den Jahren 2010 bis 2014 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtjahresergebnis

	2010	2011	2012	2013	2014
	in Tausend Euro				
Ordentliches Gesamtergebnis	-5.448	-14.885	-8.725	-15.272	-3.005
+ Gesamtfinanzergebnis	2.990	-1.599	2.576	3.184	-317
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.457	-16.484	-6.150	-12.088	-3.322
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	-37.444	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-2.457	-53.928	-6.150	-12.088	-3.322
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-57	-230	-205	-319	-157
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-2.401	-53.698	-5.945	-11.769	-3.165
	in Euro				
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-8,97	-207,71	-22,98	-45,55	-12,22

Die Gesamtabschlüsse des Kreises Düren weisen im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2014 negative Gesamtjahresergebnisse aus. Auffällig sind insbesondere die hohen Fehlbeträge aus den Haushaltsjahren 2011 und 2013. Diese resultieren aus dem schlechten ordentlichen Gesamtergebnis sowie in 2011 zusätzlich aus der außerplanmäßigen Abschreibung des RWE-Aktienbestandes, die im außerordentlichen Gesamtergebnis dargestellt wird.

Die Erträge des Konzerns werden durch die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen geprägt. In 2014 beträgt das Ertragsaufkommen 251,4 Mio. Euro in dieser Kontengruppe. Dies entspricht einem Anteil von 55,3 Prozent an den ordentlichen Erträgen des Konzerns. In den Erträgen enthalten sind die Kreisumlage der Konzernmutter und die Zuwendungen, die insbesondere aus zweckgebundenen Zuweisungen für das Infrastrukturvermögen bestehen. Auf der Ertragsseite sind darüber hinaus noch die Kostenerstattungen und Kostenumlagen von hoher Bedeutung. Ihr Aufkommen beträgt 143,3 Mio. Euro in 2014.

Die größte Belastung für den Konzern ergibt sich auf der Seite der Aufwendungen durch die Transferaufwendungen. In 2014 betragen diese 308,8 Mio. Euro. Allein die Aufwendungen aus dieser Kontengruppe machen 67,4 Prozent der gesamten ordentlichen Aufwendungen aus. Die Personalaufwendungen des Konzerns betragen 68,8 Mio. Euro in 2014. Sie stellen die zweitgrößte Aufwandsposition des Konzerns dar. Die Sach- und Dienstleistungsintensität, die beschreibt wie hoch der Anteil der Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen des Konzerns ist, liegt im Konzern Kreis Düren bei 7,0 Prozent in 2013. Damit liegt die Kennzahl deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert aus 2013 von 12,4 Prozent.

Genau wie bei dem ordentlichen Ergebnis des Konzerns sind auch bei dem Finanzergebnis Schwankungen im Prüfungszeitraum zu beobachten. Während das ordentliche Ergebnis jedoch durchgängig eine Belastung für den Konzern darstellt, so wirkt sich das Finanzergebnis von durchschnittlich 1,4 Mio. Euro im Prüfungszeitraum positiv auf das Gesamtjahresergebnis aus.

Insgesamt zeigt sich im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Kreis Düren	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-45,55	-45,55	15,45	-11,25	18

Im Jahr 2013 bildet das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter den Minimalwert im interkommunalen Vergleich. In den Vorjahren, 2010 bis 2012, ergeben sich ebenfalls Gesamtjahresergebnisse, die deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert liegen. Erst im Jahr 2014 ergibt sich im interkommunalen Vergleich ein leicht unterdurchschnittliches Ergebnis für den Konzern. Dieser Umstand ist teilweise darauf zurückzuführen, dass der Kreis Düren zur Entlastung der kreisangehörigen Kommunen bis einschließlich 2013 keine auskömmliche Kreisumlage erhoben hat. In der nachfolgenden Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche werden die Ursachen für die negativen Gesamtjahresergebnisse näher betrachtet.

→ **Feststellung**

Im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 übersteigen die ordentlichen Aufwendungen des Konzerns stets die ordentlichen Erträge. Das auf Einwohner bezogene Gesamtjahresergebnis liegt in den Jahren 2010 bis 2013 deutlich und im Jahr 2014 leicht unter dem interkommunalen Durchschnittswert. Dies ist auch auf den bewussten Einsatz von Eigenkapital zurückzuführen, der über eine Senkung der Kreisumlage zur Entlastung des kreisangehörigen Raumes führen soll. Im Konzern besteht Konsolidierungsbedarf.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Kreis Düren auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen dem Kreis und seinen verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des Kreishaushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss des Kreises. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2014 des Kreises Düren und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dar.

Vergleich der Jahresergebnisse 2014 vor und nach Konsolidierung

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss in Tausend Euro	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ¹ in Tausend Euro
Kreis Düren	21	7.929
Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH ¹	-5.721	-8.023
Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	-864	-2.861
Rettungsdienst Kreis Düren AöR	0	-209
Gesamtsumme im Gesamtabschluss	-6.564	-3.165

Die Tabelle zeigt, dass alle verselbstständigten Aufgabenbereiche negativ zum Gesamtjahresergebnis 2014 beitragen. Einzig die Konzernmutter erwirtschaftet ein positives Jahresergebnis. Mit einem Fehlbetrag von 8,0 Mio. Euro nach Konsolidierung beeinflusst der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH das Jahresergebnis des Konzerns am stärksten. Im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 tragen der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH und die Vermögensverwaltungsgesellschaft, die seit 2013 zum Vollkonsolidierungskreis gehört, durchgängig negativ zum Ergebnis des Konzerns bei.

In der Regel führt die gpaNRW einen interkommunalen Vergleich der Fehlbetragsquoten durch. Die Fehlbetragsquote gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil. Da im Konzern Kreis Düren zum 31. Dezember 2013 kein Eigenkapital mehr vorhanden ist, erübrigt sich ein Vergleich an dieser Stelle.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Konzernmutter und die verselbstständigten Aufgabenbereiche einzeln analysiert. Von der Analyse ausgenommen ist der Rettungsdienst Kreis Düren AöR. Der verselbstständigte Aufgabenbereich wurde erst im Oktober 2014 gegründet. Demzufolge liegt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 noch kein vollständiges Geschäftsjahr vor, das zur Analyse herangezogen werden könnte. Die Anstalt öffentlichen Rechts ist eine einhundertprozentige Tochter des Kreises. Sie erfüllt die Verpflichtungen aus dem Rettungsgesetz

¹ ohne Anteil anderer Gesellschafter

NRW, das heißt sie ist ausschließlich für die rettungsdienstliche Versorgung im Satzungsgebiet zuständig.

Kreis Düren

Der Jahresabschluss des Kreises Düren wird durch die überörtliche Finanzprüfung näher betrachtet und analysiert. Die Situation des Kreises stellt sich zum Prüfungszeitpunkt wie folgt dar:

Nachdem der Kreis Düren im Haushaltsjahr 2010 ein positives Jahresergebnis von 0,8 Mio. Euro erwirtschaftet, ergeben sich in den Jahren 2011 bis 2013 negative Jahresergebnisse von durchschnittlich -7,3 Mio. Euro. Ursache für diese hohen Fehlbeträge ist der bewusste Einsatz von Eigenkapital des Kreises, der zu einer Entlastung bei den kreisangehörigen Kommunen führen soll. Nachdem das Eigenkapital in 2013 vollständig aufgebraucht wurde, plant der Kreis ab 2014 wieder mit einer gestiegenen Kreisumlage. In 2014 ergibt sich schließlich ein ausgeglichenes Ergebnis. In 2015 und 2016 werden positive Jahresergebnisse von 6,1 und 6,9 Mio. Euro erzielt.

Die Umlagegrundlagen für die Kreisumlage, die beschreiben wie stark die Ertragskraft des kreisangehörigen Raumes ist, sind im Kreis Düren durchschnittlich. Demgegenüber besteht ein vergleichsweise hoher Umlagebedarf, der wiederum auf hohe Kosten im Sozialbereich zurückzuführen ist. Im Jahr 2015 sind acht der fünfzehn Kommunen des Kreises verpflichtet ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Weitere drei Kommunen stellen einen Haushaltssanierungsplan im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen auf. Die Finanzlage im kreisangehörigen Raum ist somit als angespannt zu bezeichnen.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung des Kreises Düren stellen sich für die Jahre 2010 bis 2014 wie folgt dar:

Ergebnisse Kreis Düren nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	130	88	40	0	305
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	199.348	220.471	229.020	225.412	247.576
+ Sonstige Transfererträge	13.001	10.512	13.636	19.415	10.067
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.350	14.111	13.561	14.181	16.030
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	430	369	458	454	573
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	133.774	114.144	116.061	122.964	141.521
+ Sonstige ordentliche Erträge	12.530	9.493	6.793	7.291	11.185
+ Aktivierte Eigenleistungen	38	25	17	3	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	756	0	0
= ordentliche Erträge	373.602	369.213	380.343	389.720	427.258

	2010	2011	2012	2013	2014
- Personalaufwendungen	40.174	52.996	49.375	53.558	55.816
- Versorgungsaufwendungen	3.442	4.908	5.143	4.148	6.568
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	25.383	23.182	21.479	22.864	24.105
- Bilanzielle Abschreibungen	9.381	9.268	8.886	9.101	12.866
- Transferaufwendungen	273.211	269.875	280.772	293.157	308.822
- sonstige ordentliche Aufwendungen	14.549	12.156	11.736	11.490	12.086
= ordentliche Aufwendungen	366.141	372.385	377.390	394.319	420.263
= ordentliches Ergebnis	7.461	-3.171	2.953	-4.598	6.994
+ Finanzerträge	826	1.856	3.845	4.858	3.089
- Finanzaufwendungen	2.756	7.075	2.707	2.090	2.155
= Finanzergebnis	-1.931	-5.218	1.138	2.768	935
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	5.530	-8.390	4.092	-1.830	7.929
+ außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	5.530	-8.390	4.092	-1.830	7.929

Durch die Eliminierung von konzerninternen Erträgen und Aufwendungen haben sich die Jahresergebnisse des Kreises Düren in allen betrachteten Jahren erheblich verbessert. In 2010, 2012 und 2014 ergeben sich nach der Konsolidierung sogar positive Jahresergebnisse von mehr als 4,1 Mio. Euro. Dies zeigt, dass der Kreis umfangreiche Leistungsbeziehungen im Konzern unterhält. Verantwortlich für die Veränderungen im Vergleich zu dem Einzelabschluss sind insbesondere folgende Konsolidierungen:

- Durch die Verrechnung der Transferaufwendungen reduzieren sich die Aufwendungen des Kreises in 2014 insgesamt um 3,3 Mio. Euro. Hinter dieser Verrechnung stehen im Wesentlichen Zuwendungen, welche der Kreis jährlich an die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung entrichtet (2014: 3,1 Mio. Euro). Mit dem Geld erbringt die Gesellschaft Leistungen zur Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Personen, die im Leistungsbezug nach dem SGB II stehen. Das Unternehmen wird über den Teilkonzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft im Gesamtabschluss vollkonsolidiert.
- Im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden in 2014 insgesamt 2,5 Mio. Euro konsolidiert. Dabei handelt es sich unter anderem um Beförderungsentgelte, welche die Dürener Kreisbahn erhält (2014: 1,9 Mio. Euro) und um Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Abrechnung der Gebühren des Rettungsdienstes Kreis Düren AöR entstehen (2014: 0,6 Mio. Euro).
- In 2014 reduzieren sich die Aufwendungen des Kreises durch Konsolidierungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen um weitere 2,3 Mio. Euro. In diesem Betrag sind vor allem Mietzahlungen an die Vermögensverwaltungsgesellschaft enthalten (2014: 2,0 Mio. Euro).

In der konsolidierten Ergebnisrechnung des Kreises sind die Erträge aus der Kontengruppe der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen von hoher Bedeutung. Im Konzern werden diese Erträge ausschließlich von der Konzernmutter realisiert. Mit einem Aufkommen von 247,6 Mio. Euro in 2014 haben sie einen Anteil von 57,9 Prozent an den ordentlichen Erträgen des Kreises. Sie sind – wie oben beschrieben – auch auf Ebene des Konzerns von besonderer Bedeutung. Die beiden größten Positionen in dieser Kontengruppe sind die Kreisumlage (2014: 192,0 Mio. Euro) und die Schlüsselzuweisung des Landes (2014: 24,8 Mio. Euro). In 2014 realisiert der Kreis eine höhere Schlüsselzuweisung und eine höhere Kreisumlage als in den Vorjahren. Die zweitgrößte Ertragsposition des Kreises sind die Kostenerstattungen und Kostenumlagen (2014: 141,5 Mio. Euro). Diese bestehen zu einem Großteil aus Erstattungen des Bundes und des Landes für Aufwendungen im Bereich Soziales (u.a. Kinder- und Jugendhilfe, Kosten der Unterkunft und Eingliederungshilfe für Behinderte). Die ordentlichen Erträge des Kreises haben einen Anteil von 93,9 Prozent an den Erträgen im Konzern. Sie prägen die Ertragslage im Konzern.

Aufwandsseitig stellen beim Kreis Düren naturgemäß die Transferaufwendungen die größte Position dar. Ihr Aufkommen beträgt in 2014 insgesamt 308,8 Mio. Euro. Transferaufwendungen fallen im Konzern nur beim Kreis selbst an. Die Transferaufwendungen werden von der Landschaftsverbandsumlage und den Sozialkosten geprägt. Daneben sind insbesondere die Personalaufwendungen in Höhe von 55,8 Mio. Euro und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro von Bedeutung. Die Personalkosten des Kreises machen 81,2 Prozent (2014) der Personalkosten im Konzern aus. Der starke Anstieg der Personalkosten in 2011 ist auf die Rücknahme der Delegationssachbearbeitung durch kreisangehörige Kommunen im SGB II-Bereich zurückzuführen. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen des Kreises tragen ebenfalls mit einem Anteil von 77,8 Prozent wesentlich zu den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen des Konzerns bei. Insgesamt machen die ordentlichen Aufwendungen des Kreises 91,7 Prozent der ordentlichen Konzernaufwendungen aus.

In der Zeitreihe oben sind die stark ansteigenden Abschreibungen in 2014 (+3,8 Mio. Euro) auffällig. Sie sind auf eine Zustandsüberprüfung im Infrastrukturvermögen zurückzuführen. So wurden u.a. abgenutzte Straßenabschnitte einmalig außerordentlich abgeschrieben.

Das Finanzergebnis des Kreises ist in den Jahren 2010 und 2011 negativ. In den Folgejahren steigen die Finanzerträge, so dass sich ein positives Finanzergebnis ergibt. Dieser Umstand ist auf die gestiegene Gewinnausschüttung der Sparkasse Düren zurückzuführen. Trotz des positiven Finanzergebnisses belasten den Kreis und somit auch den Konzern hohe Finanzaufwendungen (2014: 2,2 Mio. Euro). Diese sind insbesondere auf Zinsaufwendungen für Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Finanzerträge des Kreises haben einen Anteil von 59,5 Prozent an den Finanzerträgen im Konzern. Die Finanzaufwendungen des Konzerns werden demgegenüber nur zu 39,1 Prozent von der Konzernmutter verursacht.

Auch wenn sich in den Haushaltsjahren 2010, 2012 und 2014 positive Jahresergebnisse nach Konsolidierung zeigen, so steht der Haushalt des Kreises unter Konsolidierungsdruck. Dies ist einerseits auf die angespannte Finanzlage der kreisangehörigen Kommunen zurückzuführen und andererseits auf das Risiko von steigenden Sozialkosten. Die Transferaufwendungen, die von diesen Kosten geprägt werden, steigen im Prüfungszeitraum um 35,6 Mio. Euro an. Der Anstieg in der Kontengruppe der Kostenerstattungen betrug demgegenüber nur 7,7 Mio. Euro. Dies könnte ein Indiz für steigende Sozialkosten sein. Zudem belasten den Kreishaushalt hohe Finanzaufwendungen von jährlich über 2,1 Mio. Euro.

In den auf die Prüfung folgenden Jahren 2015 und 2016 weist der Jahresabschluss des Kreises Jahresergebnisse von 6,1 und 6,9 Mio. Euro aus. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Ergebnisse positiv auf das Eigenkapital des Konzerns auswirken werden.

→ **Feststellung**

Im Prüfungszeitraum beträgt das um konzerninterne Beziehungen bereinigte Jahresergebnis des Kreises durchschnittlich 1,5 Mio. Euro. Das Jahresergebnis des Kreises beeinflusst das Konzernergebnis somit positiv.

Die steigenden Sozialkosten stellen ein Risiko für den Kreis Düren dar. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der kreisangehörigen Kommunen ist eine Anhebung der Kreisumlage nur in begrenztem Umfang möglich. Zudem belasten den Kreis hohe Finanzaufwendungen.

Der Kreis prägt den Konzern. Mehr als 90 Prozent der ordentlichen Erträge und Aufwendungen im Konzern entfallen auf den Kreis. In Folge dessen wirken sich Konsolidierungen beim Kreis stärker auf das Ergebnis des Konzerns aus als in den verselbstständigten Aufgabebereichen.

Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH

Der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH wurde die Aufgabe der Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen des Kreises Düren übertragen. Dazu gehört insbesondere die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des öffentlichen Nahverkehrs sowie die Erledigung von Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge. Die nachfolgenden Beteiligungen wurden im Teilkonzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft voll konsolidiert:

- Dürener Kreisbahn GmbH,
- Gesellschaft für Infrastrukturvermögen GmbH,
- Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH,
- Freizeitbad Kreuzau GmbH,
- ATC - Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH,
- RURENERGIE GmbH,
- REA GmbH & Co. KG.

An der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH hält der Kreis Düren sämtliche Kapitalanteile.

Im Einzelabschluss des Teilkonzerns ergeben sich in 2010 und 2011 hohe Fehlbeträge von -15,0 und -29,4 Mio. Euro. Ursächlich sind Abschreibungen des RWE-Aktienbestandes, die aufgrund einer andauernden Wertminderung vorzunehmen waren. In 2010 belasten diese Abschreibungen das Ergebnis des Konzerns mit 12,5 Mio. Euro und im Folgejahr mit 26,3 Mio. Euro. In den Folgejahren normalisieren sich die Jahresergebnisse mit -3,1 Mio. Euro (2012), -2,5 Mio. Euro (2013) und -5,7 Mio. Euro (2014) wieder. Aufgrund gesunkener oder fehlender Dividenden der RWE AG ergibt sich im Prüfungszeitraum stets ein negatives Jahres-

ergebnis. Insgesamt betrachtet kommt es im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 zu einem Eigenkapitalverzehr von insgesamt 55,8 Mio. Euro. In 2015 wird dann ein weiterer Fehlbetrag in Höhe von -19,4 Mio. Euro erwirtschaftet.

Im Teilkonzern werden insbesondere im Bereich (Omnibus-) Verkehr und im Bereich Sport und Freizeit Verluste erwirtschaftet. So wird der jährliche Fehlbetrag der Dürener Kreisbahn GmbH (2014: 3,0 Mio. Euro) von der Beteiligungsgesellschaft ausgeglichen. Analog wird bei der Freizeitbad Kreuzau GmbH verfahren. Die jährlichen Verluste (2014: 1,3 Mio. Euro) werden von der Beteiligungsgesellschaft übernommen.

→ **Feststellung**

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erwirtschaftet in den Jahren 2010 bis 2014 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. In allen Jahren belasten die gesunkenen oder ausbleibenden Dividenden des RWE-Konzerns das Ergebnis der Beteiligungsgesellschaft. In 2010 und 2011 ist der hohe Fehlbetrag auf außerplanmäßige Abschreibungen des RWE-Aktienbestandes zurückzuführen.

Im Beteiligungsportfolio des Teilkonzerns befinden sich sowohl rentierliche als auch defizitäre Töchter. Insgesamt überwiegen jedoch die defizitären Aufgaben im Teilkonzern. Solange sich keine höheren Dividendenzahlungen durch RWE einstellen, ist die Gesellschaft als dauerhaft defizitär zu bezeichnen. Durch Kapitaleinlagen (oder Aufwandszuschüsse) des Kreises erhält die Beteiligungsgesellschaft regelmäßig neues Kapital.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung stellen sich im Prüfungszeitraum wie folgt dar:

Ergebnisse Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	665	2.970	3.850	3.808	3.851
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	16.753	12.941	13.007	14.211
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	-19
+ Sonstige ordentliche Erträge	19.015	6.763	5.325	5.561	6.694
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	119	49
+/- Bestandsveränderungen	4.589	-6.065	-701	-280	0
= ordentliche Erträge	24.269	20.421	21.415	22.214	24.785
- Personalaufwendungen	11.289	11.177	11.411	11.535	12.948
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.237	8.259	7.004	6.368	5.661

	2010	2011	2012	2013	2014
- Bilanzielle Abschreibungen	4.201	4.374	5.436	5.875	6.413
- Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	10.450	8.324	9.243	7.624	7.816
= ordentliche Aufwendungen	37.178	32.135	33.094	31.403	32.837
= ordentliches Ergebnis	-12.909	-11.714	-11.679	-9.189	-8.052
+ Finanzerträge	7.592	4.997	3.246	3.388	2.095
- Finanzaufwendungen	2.671	1.377	1.809	1.803	2.143
= Finanzergebnis	4.921	3.620	1.437	1.585	-48
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.988	-8.094	-10.241	-7.604	-8.100
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	37.444	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	-37.444	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-7.988	-45.538	-10.241	-7.604	-8.100
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-57	-230	-205	-238	-77
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-7.931	-45.308	-10.037	-7.366	-8.023

Durch die Eliminierung von konzerninternen Aufwendungen und Erträgen verschlechtern sich die Ergebnisse des Teilkonzerns um durchschnittlich 5,2 Millionen Euro im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014. Dieser Umstand belegt, dass der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Düren mbH über hohe Finanzbeziehungen im Vollkonsolidierungskreis verfügt. Im Jahr 2014 sind die Konsolidierungen insbesondere auf folgende Geschäftsvorfälle zurückzuführen:

- Durch die Verrechnung der Zuwendungen des Kreises an die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH verringern sich die Transfererträge des Teilkonzerns um 3,1 Mio. Euro in 2014.
- Die privatrechtlichen Leistungsentgelte reduzieren sich durch die Konsolidierung um 2,3 Mio. Euro. Ein Betrag von 1,9 Mio. Euro ist auf Beförderungsentgelte zurückzuführen, die vom Kreis an die Dürener Kreisbahn GmbH gezahlt wurden.

Auch nach der Konsolidierung ergeben sich bei der Beteiligungsgesellschaft durchgängig negative Jahresergebnisse. Auffällig ist hier besonders der Jahresfehlbetrag aus 2011 in Höhe von -45,3 Mio. Euro. Dieser ist - wie oben beschrieben - auf die Abwertung der RWE-Stammaktien in Höhe von 37,4 Mio. Euro zurückzuführen.² Im Prüfungszeitraum verbessert sich das ordentliche Ergebnis zwar um insgesamt 4,8 Mio. Euro, insgesamt ergibt sich jedoch auch in 2014 ein Fehlbetrag von -8,1 Mio. Euro.

² Die Abschreibungssumme im Gesamtabschluss 2011 ist wesentlich höher als im Teilkonzernabschluss 2011. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Gesamtabschlusses 2011 war bereits bekannt, dass die RWE-Aktien in 2013 ein weiteres Mal abgeschrieben werden mussten. Die Wertminderungen wurden bereits im Gesamtabschluss 2011 berücksichtigt.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich demgegenüber im Prüfungszeitraum um 5,0 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf die gesunkene oder ausbleibende Dividende der RWE-Aktien zurückzuführen. Auch wenn sich derzeit eine Erholung des Aktienkurses abzeichnet und eine Dividende wieder gezahlt wird, so resultiert aus dem Aktienbestand der RWE AG grundsätzlich ein wirtschaftliches Risiko für den Konzern. Den verbleibenden Wertpapier- und Beteiligungserträgen stehen hohe Finanzaufwendungen gegenüber. Diese bestehen zum Großteil aus Zinsaufwendungen.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte haben das höchste Aufkommen im Bereich der ordentlichen Erträge³. In 2014 werden insgesamt 14,2 Mio. Euro erzielt. Die Erträge werden wesentlich durch Umsatzerlöse aus dem Verkehrsbereich (2014: 8,8 Mio. Euro) geprägt. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte der Beteiligungsgesellschaft haben einen Anteil von 90,5 Prozent am Aufkommen im Konzern. Auf Konzernebene sind darüber hinaus auch die sonstigen ordentlichen Erträge in Höhe von 6,7 Mio. Euro von Bedeutung.

Die ordentlichen Aufwendungen des verselbstständigten Aufgabenbereiches setzen sich aus Personalaufwendungen (2014: 12,9 Mio. Euro), sonstigen ordentlichen Aufwendungen (2014: 7,8 Mio. Euro), Abschreibungen (2014: 6,4 Mio. Euro) und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2014: 5,7 Mio. Euro) zusammen. Die ordentlichen Aufwendungen der Beteiligungsgesellschaft haben insgesamt zwar nur einen Anteil von 7,2 Prozent an den ordentlichen Aufwendungen des Konzerns, in den genannten Kontengruppen sind sie jedoch von wesentlicher Bedeutung.

Der deutliche Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis und die sinkenden Finanzergebnisse dokumentieren den Konsolidierungsbedarf in der Gesellschaft. Dies belegt auch der zwischenzeitlich veröffentlichte Teilkonzernabschluss für das Jahr 2015. Er weist einen Jahresfehlbetrag von -19,4 Mio. Euro aus. Neben der Realisierung von Wirtschaftlichkeitseffekten durch eine Erhöhung der Effizienz bei der Aufgabenerledigung kann eine Reduzierung des Aufgabenumfanges oder der Leistungsstandards für finanzielle Entlastung sorgen. Der Teilkonzern wird insbesondere durch den Verkehrsbereich und den Bereich des Freizeitbades belastet. Die Verlustübernahmen für die Dürener Kreisbahn GmbH und die Freizeitbad Kreuzau GmbH betragen in 2014 insgesamt 4,3 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Der Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH belastet das Konzernergebnis im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 mit durchschnittlich -15,9 Mio. Euro pro Jahr. Dies ist teilweise auf die außerordentliche Abschreibung des RWE-Aktienbestandes zurückzuführen. Solange die Dividenden der RWE AG ausbleiben bzw. auf aktuellem Stand niedrig bleiben und insbesondere die Aufgabenbereiche Omnibus-Verkehr und Freizeitbad defizitär bleiben, ist nicht mit positiven oder neutralen Jahresergebnissen im Teilkonzern zu rechnen. Der Teilkonzern ist somit abhängig von den Zuschüssen und Zahlungen der Konzernmutter.

Die Ertrags- und Aufwandspositionen des Teilkonzerns sind auf Konzernebene von Bedeutung. Konsolidierungen wirken sich demzufolge positiv auf das Gesamtergebnis aus. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollten die Verluste reduziert werden. Der Kreis sollte daher wei-

³ In 2010 werden die Umsatzerlöse der Gesellschaft als sonstige ordentliche Erträge erfasst, ab 2011 als privatrechtlichen Leistungsentgelte; dadurch kommt es zu einer abweichenden Darstellung in der Ergebnisrechnung.

terhin kritisch hinterfragen, ob und in welchem Umfang Leistungen im Bereich des ÖPNV und des Freizeitbades erbracht werden sollten.

Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH

Gegenstand der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ist die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des in ihrem Eigentum stehenden Anlagevermögens. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um

- die Veranstaltungshalle Arena Kreis Düren,
- das feuertechnische Zentrum und
- das Verwaltungsgebäude Haus C.

Die Gesellschaft ging aus der ehemaligen Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH, die zwischen 2011 und 2013 umstrukturiert und umfirmiert wurde, hervor. Zum Ende des Prüfungszeitraumes, 2014, ist der Kreis zu 90,0 % am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt. In 2016 erhöhte sich die Beteiligungsquote wiederum auf 94,0 Prozent. Die verbleibenden Anteile werden durch die S-Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

Im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 erzielt die Gesellschaft lediglich in 2012 ein positives Jahresergebnis von 920 Tausend Euro. In den anderen Jahren ergibt sich ein durchschnittliches Jahresergebnis von -820 Tausend Euro. In dem auf die Prüfung folgenden Jahr 2015 realisiert die Gesellschaft ebenfalls einen Jahresfehlbetrag von -593 Tausend Euro.

Aus dem Wirtschaftsplan 2016 geht hervor, dass die Gesellschaft langfristig mit Jahresüberschüssen rechnet. Im ausgewiesenen Planungszeitraum bis 2041 ergibt sich erstmals im Jahr 2026 ein Jahresüberschuss. Aufgrund der langfristig ausgerichteten Miet- und Finanzierungsverträge ist diese Prognose überwiegend zuverlässig.

→ Feststellung

Die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH erwirtschaftet im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 mit Ausnahme des Jahres 2012 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Die Gesellschaft plant langfristig mit Jahresüberschüssen.

Die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH wurde in den Gesamtabschluss 2010, 2011 und 2012 mittels der Equity-Methode einbezogen. Nach der Erhöhung der Beteiligungsquote von 27,0 Prozent auf 90,0 Prozent im Januar 2013 erfolgt seit dem Haushaltsjahr 2013 die Einbeziehung mittels der Vollkonsolidierung. Auf dieser Basis wurde die nachfolgende konsolidierte Ergebnisrechnung aufgestellt:

Ergebnisse Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	823	917

	2013	2014
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	1	32
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0
+/- Bestandsveränderungen	-92	-289
= ordentliche Erträge	732	661
- Personalaufwendungen	0	0
- Versorgungsaufwendungen	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	926	1.185
- Bilanzielle Abschreibungen	1.386	1.199
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	-95	29
= ordentliche Aufwendungen	2.216	2.413
= ordentliches Ergebnis	-1.485	-1.752
+ Finanzerträge	32	7
- Finanzaufwendungen	1.201	1.196
= Finanzergebnis	-1.169	-1.189
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.653	-2.941
+ außerordentliches Ergebnis	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-2.653	-2.941
+ anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-80	-80
= Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-2.573	-2.861

Durch die Konsolidierung von konzerninternen Leistungsbeziehungen verschlechtern sich die Ergebnisse aus dem Einzelabschluss der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH erheblich. Ursächlich ist die Verrechnung der Miet-, Wartungs- und Instandhaltungserträge, welche die Vermögensverwaltungsgesellschaft von ihrem wichtigsten Mieter, der Kreisverwaltung Düren, bezieht. In 2014 wurden hier insgesamt 2,1 Mio. Euro an Erträgen konsolidiert.

Das Jahresergebnis nach Konsolidierung liegt in beiden betrachteten Jahren unter -2,5 Mio. Euro. Damit belastet die Vermögensverwaltungsgesellschaft den Konzern.

In der konsolidierten Ergebnisrechnung weist die Vermögensverwaltungsgesellschaft lediglich ordentliche Erträge in Höhe von 661 Tausend Euro in 2014 aus. Auf Konzernebene fallen ordentliche Erträge von 455,1 Mio. Euro in 2014 an. Die Erträge der Vermögensverwaltungsgesellschaft sind demzufolge auf Konzernebene nicht von wesentlicher Bedeutung.

Die ordentlichen Aufwendungen der Gesellschaft werden von Abschreibungen (2014: 1,2 Mio. Euro) und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2014: 1,2 Mio. Euro) geprägt. Der Anteil der Abschreibungen an den gesamten Abschreibungen des Konzerns beträgt 5,8 Prozent. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen machen 3,8 Prozent der entsprechenden Konzernaufwendungen aus. Auch hier kann daher festgestellt werden, dass die Aufwendungen der Gesellschaft die Konzernergebnisrechnung nicht maßgeblich beeinflussen.

Auffällig sind hingegen die Finanzaufwendungen der Gesellschaft. Sie betragen in 2014 insgesamt 1,2 Mio. Euro und prägen das negative Finanzergebnis. Die Finanzaufwendungen sind auf den mit der Landesbank Baden-Württemberg geschlossenen Forward-Forfaitierungsvertrag zurückzuführen. Hinter diesem Geschäft steht der Verkauf der wesentlichen Mietforderungen der Gesellschaft bis einschließlich 2041 an die Landesbank. Der Kaufpreis für die zukünftigen Mietzahlungen wurde mit einem Zinssatz von 3,7 Prozent berechnet. Durch dieses Geschäft hat die Vermögensverwaltungsgesellschaft in 2013 insgesamt 32,4 Mio. Euro erhalten. Mit den liquiden Mitteln wurden dann die bis dahin bestehenden Kreditverbindlichkeiten getilgt. An die Stelle der bisherigen Zinsaufwendungen treten nun Finanzaufwendungen aus der Aufzinsung des Kaufpreises.

Der Jahresfehlbetrag 2015 wird zu einer weiteren Belastung des Gesamtergebnisses führen. Da die Erträge der Gesellschaft im Wesentlichen durch die Konzernmutter generiert werden, ergibt sich aus Konzernsicht insbesondere aus der Maximierung von Erträgen gegenüber konzernfremden Kunden Konsolidierungspotential. Außerdem bietet die Reduzierung von Aufwendungen Einsparmöglichkeiten. Dies betrifft insbesondere die freiwilligen Leistungen im Kultur- und Sportbereich, die von der Arena Kreis Düren erbracht werden. Den Aussagen aus dem Lagebericht der Vermögensverwaltungsgesellschaft von 2014 kann entnommen werden, dass die Gesellschaft bereits an einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation arbeitet. So wurde einerseits die Position des Hallenmanagers eingespart und andererseits ist beabsichtigt, das Vergütungssystem neu zu strukturieren.

→ **Feststellung**

Die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH beeinflusst das Konzernergebnis in 2013 und 2014 negativ. Nach Konsolidierung ergeben sich beim ordentlichen Ergebnis und beim Finanzergebnis der Gesellschaft deutliche Fehlbeträge in Höhe von jeweils mindestens 1,2 Mio. Euro.

Da sich die Ergebnislage der Gesellschaft erst langfristig bessert, ist in den Gesamtabschlüssen bis 2025 ebenfalls mit negativen Ergebnisbeiträgen zu rechnen.

Das Ertrags- und Aufwandsvolumen der Gesellschaft ist auf Konzernebene nicht von wesentlicher Bedeutung. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind Konsolidierungsmaßnahmen dennoch angezeigt. Positive Effekte für den Konzern ergeben sich insbesondere aus der Maximierung von konzernfremden Erträgen oder der Reduzierung von Aufwendungen. Dies sollte auch bezüglich der bereits ergriffenen Maßnahmen in den Blick genommen werden. Der Umfang der in der Gesellschaft erbrachten freiwilligen Leistungen im Kultur- und Sportbereich sollte weiterhin hinterfragt werden.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz das Vermögen und die Schulden des Konzerns Kreis zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW näher, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns der Kreis Düren Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen hat.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht beim Kreis Düren als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Kreis Düren stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2014 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Kreis Düren	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.350	1.360	2.990	68,7
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.119	1.907	212	10,0
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	150.874	81.238	69.636	46,2
Infrastrukturvermögen	142.645	113.218	29.427	20,6
Bauten auf fremden Grund und Boden	79	79	0	0,0
Kunstgegenstände	159	159	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	9.439	2.595	6.845	72,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.512	6.634	1.878	22,1
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.033	3.168	1.865	37,1
Finanzanlagen	44.454	11.961	32.494	73,1
Summe Anlagevermögen	367.664	222.317	145.347	39,5
Vorräte	1.419	162	1.256	88,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56.161	35.871	20.291	36,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	5.002	1.572	3.430	68,6
Summe Umlaufvermögen	62.582	37.606	24.976	39,9
Aktive Rechnungsabgrenzung	30.397	30.193	204	0,7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ⁴	7.851	7.851	0	0,0
Bilanzsumme	468.494	297.967	170.527	36,4

⁴ Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wurde vereinfachend vollständig der Konzernmutter zugeordnet.

Der Konzern Kreis Düren hat 36,4 Prozent des Vermögens in 2014 in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Der durchschnittliche Ausgliederungsgrad des Vermögens liegt im Vergleichsjahr 2013 bei 24,5 Prozent im Segment der Kreise. Der Ausgliederungsgrad des Konzerns Kreis Düren liegt mit 37,2 Prozent in 2013 über dem Mittelwert der Vergleichskreise für das Jahr 2013.

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Prozent im interkommunalen Vergleich 2013

Kreis Düren	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
37,2	0,0	69,7	24,5	17

Im Konzern Kreis Düren schwankt der Ausgliederungsgrad im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 zwischen 30,5 und 37,2 Prozent. Im Jahr 2011 sinkt der Ausgliederungsgrad um 5,0 Prozent, weil die Abwertung des RWE-Aktienbestandes in der Beteiligungsgesellschaft zu einer Reduzierung des ausgegliederten Vermögens führt. Zwei Jahre später, im Jahr 2013, steigt der Ausgliederungsgrad wieder um 5,8 Prozent an, weil die Vermögensverwaltungsgesellschaft erstmals in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen wurde und ihr Vermögen in die Bilanz eingebracht hat.

In der obigen Darstellung ist der hohe Ausgliederungsgrad bei den Finanzanlagen auffällig. Von den ausgegliederten 32,5 Millionen Euro sind allein 29,0 Mio. Euro auf den Wertpapierbestand des Teilkonzerns Beteiligungsgesellschaft und insbesondere auf das dort verwaltete RWE-Aktienpaket zurückzuführen. Darüber hinaus ergeben sich noch im Bereich der bebauten Grundstücke, der Maschinen, technischen Anlagen und dem Vorratsvermögen hohe Ausgliederungsgrade, die ebenfalls zu einem Großteil auf den Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen sind. Der überwiegende Teil der Grundstücke und des Infrastrukturvermögens wird im Kernhaushalt der Konzernmutter abgebildet.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Kreis Düren wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2014 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Kreis Düren	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	103.505	65.320	38.185	36,9
Sonderposten für Beiträge	0	0	0	0,0
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	742	0	742	100,0
Sonstige Sonderposten	36	36	0	0,0
Summe Sonderposten	104.283	65.356	38.930	37,3
Pensionsrückstellungen	101.446	100.391	1.056	1,0
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	544	544	0	0,0

	Gesamtbilanz	Bilanz Kreis Düren	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
Instandhaltungsrückstellungen	2.003	2.003	0	0,0
Steuerrückstellungen	698	0	698	100,0
Sonstige Rückstellungen	18.761	15.616	3.146	16,8
Summe Rückstellungen	123.454	118.554	4.899	4,0
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	111.240	57.540	53.700	48,3
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	25.751	24.000	1.751	6,8
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	10.111	10.111	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.601	11	2.591	99,6
Sonstige Verbindlichkeiten	34.820	21.842	12.979	37,3
Summe Verbindlichkeiten	184.523	113.503	71.020	38,5

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden liegt in 2014 mit einem Wert von 38,5 Prozent nur leicht über den Ausgliederungsgrad des Vermögens. Bei den Sonderposten sind sämtliche Ausgliederungen (65,4 Mio. Euro) auf den Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen. In der Bilanz der Vermögensverwaltungsgesellschaft sowie der Bilanz des Rettungsdienstes Kreis Düren AöR werden keine Sonderposten passiviert.

Bei den Rückstellungen ergibt sich ein Ausgliederungsgrad von nur 4,0 Prozent. Die Pensionsrückstellungen prägen die gesamten Rückstellungen des Konzerns und sind naturgemäß bei der Konzernmutter passiviert worden.

Im Bereich der Verbindlichkeiten ist der hohe Ausgliederungsgrad bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 99,6 Prozent auffällig. Dieser hohe Wert ist jedoch nicht auf einen außerordentlich hohen Bestand an Verbindlichkeiten in den verselbstständigten Aufgabenbereichen zurückzuführen, sondern auf die Tatsache, dass es dem Kreis gelungen ist, nahezu alle Verbindlichkeiten bis zur Fertigstellung des Jahresabschlusses auszugleichen.

In der obigen Tabelle ist erkennbar, dass 59,5 Prozent der Kreditverschuldung des Konzerns (langfristige Kreditverbindlichkeiten und Liquiditätskredite) von der Konzernmutter verursacht werden (2014: 81,5 Mio. Euro). Demzufolge befinden sich auch in den verselbstständigten Aufgabenbereichen erhebliche Kreditierungen (2014: 55,5 Mio. Euro). Diese wiederum sind fast ausschließlich auf den Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Der Konzern Kreis Düren hat erstmals in 2013 sein Eigenkapital aufgebraucht. Demzufolge ist das Vermögen des Konzerns vollständig fremdfinanziert. Die negativen Gesamtjahresergebnis-

se haben zu dem Eigenkapitalverzehr geführt. Außerdem wurden im Jahr 2013 und 2014 erneute Abschreibungen des RWE-Aktienbestandes von 3,2 Mio. Euro und 3,0 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund des § 43 Abs. 3 GemHVO NRW wurden diese Abschreibungen erfolgsneutral gegen die allgemeine Rücklage gebucht.

Bezieht man die Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, in die Eigenkapitalbetrachtung ein, so liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 20,8 Prozent in 2014. Im interkommunalen Vergleich des Jahres 2013 positioniert sich die Eigenkapitalquote 2 von 22,3 Prozent deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert von 38,3 Prozent. Die Eigenkapitalquote des Konzerns bildet sogar den Minimalwert unter allen 18 einbezogenen Kreisen. Die Zuwendungsquote unterstützt diese Aussage. Sie beträgt 12,9 Prozent und liegt ebenfalls unter dem Durchschnitt der Vergleichskreise von 16,0 Prozent. Es wird auf die Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich am Ende des Berichtes verwiesen.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2014

	Gesamtbilanz	Kreis Düren	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	184.523	113.503	71.020
Rückstellungen	123.454	118.554	4.899
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	742	0	742
Schulden insgesamt	308.719	232.057	76.662
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	1.191,63	895,72	295,91
davon Verbindlichkeiten	712,24	438,11	274,13

Die Gesamtverschuldung des Konzerns wird maßgeblich durch die Verbindlichkeiten und die Rückstellungen der Konzernmutter verursacht. Insgesamt entfallen nur 24,8 Prozent der Gesamtverschuldung auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Die Gesamtverschuldung des Kreises Düren ist im Jahr 2013 im Vergleich zu den anderen Kreisen überdurchschnittlich hoch.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Kreis Düren	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
1.185,45	424,20	1.300,85	881,92	18

Im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 kann beobachtet werden, dass die Gesamtverschuldung stetig ansteigt. In allen betrachteten Jahren ergibt sich dabei ein überdurchschnittlicher Wert für die Gesamtverschuldung.

Die isolierte Betrachtung der Verbindlichkeiten je Einwohner zeigt ein ähnliches Bild. Mit einem Wert von 735,43 Euro je Einwohner bildet der Kreis Düren den Maximalwert im interkommunalen Vergleich. Der Durchschnittswert liegt bei 279,22 Euro je Einwohner.

Für den Anstieg der Verschuldung sind auch die langfristigen Kreditverbindlichkeiten verantwortlich. Sie steigen im Prüfungszeitraum von 98,4 Mio. Euro (2010) auf 106,7 Mio. Euro (2014) an. Dieser Umstand ist insbesondere auf den Teilkonzern Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen. Während die Konzernmutter im Prüfungszeitraum langfristige Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio. Euro abbaut, so generiert die Beteiligungsgesellschaft neue langfristige Kreditschulden von 16,3 Mio. Euro. Da in den verselbstständigten Aufgabenbereichen mehr Kredite aufgebaut werden, als im Kernhaushalt der Konzernmutter abgebaut werden, kommt es auf der Ebene des Konzerns zu einem Anstieg der Kreditverbindlichkeiten. Damit einher geht auch ein Zinsänderungsrisiko.

Die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH weist in 2014 keine Kreditverbindlichkeiten mehr aus. Durch den Verkauf seiner wesentlichen Mieterträge bis einschließlich 2041 generierte die Gesellschaft eine hohe Einmalzahlung, mit der sie ihre Kreditschulden tilgen konnte. Durch das Verkaufsgeschäft ergeben sich für die Gesellschaft jedoch Verpflichtungen, die in der Gesamtverschuldung nicht dargestellt werden. So sind die Mieteinzahlungen der Vermögensverwaltungsgesellschaft langfristig abzuführen und es entsteht jährlich ein Zinsaufwand, der zu einem weiteren Eigenkapitalverzehr führen kann.

Den zwischenzeitlich veröffentlichten Einzelabschlüssen der Einheiten im Vollkonsolidierungskreis kann entnommen werden, dass auch nach dem Prüfungszeitraum hohe langfristige Kreditverbindlichkeiten bestehen. Es kommt in 2015 allerdings zu einem Abbau der Kreditschulden in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Dies ist primär auf eine weitere Entschuldung der Konzernmutter zurückzuführen. Diese kann auch die zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Liquiditätskredite reduzieren. Während der Kreis Ende 2014 noch 24,0 Mio. Euro an Liquiditätskrediten beansprucht hat, so bestehen zum 31. Dezember 2015 Kredite in Höhe von 16,0 Mio. Euro.

→ Feststellung

Der Konzern Kreis Düren hat im Jahr 2013 das Eigenkapital aufgebraucht. Die Eigenkapitalquote 2, die Sonderposten einbezieht, bildet den Minimalwert im interkommunalen Vergleich. Durch die Abschreibung des RWE-Aktienbestandes kam es insbesondere in 2011 zu einem hohen Eigenkapitalverzehr.

Der Kreis Düren hat überdurchschnittlich viel Vermögen in verselbstständigte Aufgabenbereiche ausgegliedert. Dies trifft insbesondere auf die Finanzanlagen, die von dem RWE-Aktienbestand geprägt werden, zu.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Dies trifft auch auf die langfristige Kreditverschuldung zu. Wesentliche Kreditierungen finden sich im Bereich der Konzernmutter und des Teilkonzerns Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Die langfristige Kreditverschuldung und die Rückstellungen steigen im Prüfungszeitraum stetig an. Erst zum Ende des Prüfungszeitraumes wird die Kreditverschuldung teilweise abgebaut, so dass es zu einer Reduzierung der Finanzaufwendungen kommt. Mit einem hohen Kreditbestand geht ein Zinsänderungsrisiko einher.

Die Analyse der Kapitalstruktur und der Verschuldung dokumentiert den Konsolidierungsbedarf im Konzern Kreis Düren. Nach dem bewussten Einsatz von Eigenkapital kommt hier eine Anhebung der Kreisumlage in Betracht. Aufgrund der angespannten Finanzlage im kreisangehörigen Raum und der ungünstigen Sozialstruktur sind hier jedoch Grenzen gesetzt. Der Konzern sollte daher auch andere Konsolidierungsmöglichkeiten ausschöpfen.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Der Kreis Düren hat seine Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat der Kreis derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.640	16.700	14.220	39.894	25.083
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	51.989	-25.175	-17.196	-8.338	-18.605
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-59.910	9.235	5.606	-29.765	-8.530
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.719	760	2.630	1.791	-2.052
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3.132	-435	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.721	2.308	2.633	5.263	7.054
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.308	2.633	5.263	7.054	5.002

Der Finanzmittelfond des Konzerns nimmt im Prüfungszeitraum um 1,3 Mio. Euro zu. Der Kreis Düren hatte zu den Bilanzstichtagen allerdings stets Kredite zur Liquiditätssicherung von mindestens 19,4 Mio. Euro in Anspruch genommen.

In der Tabelle ist erkennbar, dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit positiv ist. Auffällig ist dabei insbesondere der Überschuss aus dem Haushaltsjahr 2013. Während das Gesamtergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit bei -15,3 Mio. Euro liegt, ergibt sich beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ein Überschuss von 39,9 Mio. Euro. Dies ist auch auf die Einmalzahlung der Vermögensverwaltungsgesellschaft aus dem Verkauf der zukünftigen Mietforderungen⁵ zurückzuführen.

Im interkommunalen Vergleich schneidet der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit überdurchschnittlich ab. Das von uns ausgewählte Vergleichsjahr 2013 ist allerdings nicht repräsentativ für den Konzern. In den Vorjahren lag der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich unter dem Wert des Jahres 2013. Im Haushaltsjahr 2012 liegt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei 54,98 Euro je Einwohner und somit nahe dem interkommunalen Vergleichswert von 56,13 Euro je Einwohner.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Kreis Düren	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
154,40	-39,87	154,40	35,85	18

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit Ausnahme des Jahres 2010 negativ. Dementsprechend sind die Investitionsauszahlungen im Konzern höher als die Einzahlungen aus Zuwendungen oder sonstiger Investitionstätigkeit. Im Jahr 2010 ergibt sich ein deutlicher Überschuss beim Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dies ist auf den Verkauf einer Finanzanlage in der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen. Durch den Verkauf erzielte der Teilkonzern eine hohe Ablösesumme, die im gleichen Jahr zur Kredittilgung eingesetzt wurde.

Dies spiegelt sich im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 2010 wieder. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist in 2011 und 2012 positiv, da die Kreditaufnahmen die Kredittilgungen überstiegen haben. In 2013 ergibt sich ein deutlicher negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Dies ist auf die im Zusammenhang mit dem Verkauf der zukünftigen Mietforderungen stehende Kredittilgung zurückzuführen⁶. Im Jahr 2014 weist der Konzern einen negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus, da umfangreiche Kredittilgungen vorgenommen werden.

Aus den Einzelabschlüssen der Einheiten des Vollkonsolidierungskreises ist zu erkennen, dass im Jahr 2015 weitere Kreditverbindlichkeiten abgebaut werden. Dadurch wird es erneut zu einem Mittelabfluss im Konzern kommen.

⁵ Vgl. Ausführungen im Kapitel „Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter – Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH“

⁶ Vgl. Ausführungen im Kapitel „Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter – Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH“

Insgesamt betrachtet verfügt der Konzern über keinen hohen Bestand an liquiden Mitteln. Der am Jahresende ausgewiesene Finanzmittelfond wird im Prüfungszeitraum durch Einmaleffekte (Verkauf einer Finanzanlage und Verkauf zukünftiger Mietforderungen) unterstützt. Dennoch ergibt sich im Konzern eine nicht unerheblich Selbstfinanzierungskraft. Mit den Überschüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit verfügt der Konzern über das Potential, Investitionen in begrenztem Umfang durchzuführen oder Kredittilgungen durchzuführen. Vor dem Hintergrund der weiter ansteigenden Rückstellungen ist auf eine ausreichende Liquidität zu achten. Insbesondere die Pensionsrückstellungen werden mittel- oder langfristig zu hohen Liquiditätsabflüssen führen.

→ **Feststellung**

Der Konzern verfügt im Betrachtungszeitraum nicht über ausreichend liquide Mittel. Er hat daher Liquiditätskredite aufgenommen, die zum Bilanzstichtag mindestens 19,4 Mio. Euro betragen haben.

Im Prüfungszeitraum profitiert der Konzern von Einmaleffekten aus dem Verkauf von Finanzanlagen und von zukünftigen Mietforderungen.

Im Haushaltsjahr 2014 kann der hohe Bestand an Liquiditätskrediten deutlich verringert werden. Obwohl der Kreis Düren keine auskömmliche Kreisumlage im Prüfungszeitraum erhebt, ergeben sich Überschüsse aus dem Cashflow laufender Geschäftstätigkeit. Diese ermöglichen dem Kreis Investitionen oder Kredittilgungen in begrenztem Umfang.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen beim Kreis Düren

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	2010	2011	2012	2013	2014
Aufwandsdeckungsgrad	98,6	96,3	97,9	96,4	99,3
Eigenkapitalquote 1	15,9	3,6	2,8	-0,5	-1,7
Eigenkapitalquote 2	38,5	28,2	27,1	22,3	20,8
Infrastrukturquote	32,4	34,7	34,7	30,4	31,0
Abschreibungsintensität	3,4	3,3	3,5	3,8	4,5
Anlagendeckungsgrad 2	90,4	89,7	90,2	81,2	83,2
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	11,2	12,3	12,1	13,0	12,4
Zinslastquote	1,3	2,1	1,1	1,2	1,2
Zuwendungsquote	11,8	11,3	10,5	12,9	13,1
Personalintensität	12,8	15,9	14,8	15,2	15,0
Sach- und Dienstleistungsintensität	9,1	7,8	6,9	7,0	6,8

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	3,3	78,3	42,7	-	-
Gesamtausgliederungsgrad	35,5	30,5	31,4	37,2	36,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit je EW in Euro	36,01	64,60	54,98	154,40	96,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro	-8,97	-207,71	-22,98	-45,55	-12,22
Gesamtverschuldung je Einwohner ein Euro	956,50	1.096,47	1.119,18	1.185,45	1.191,63
davon Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro	605,00	684,16	689,11	735,43	712,24

Kennzahlen 2013 im interkommunalen Vergleich in Prozent

Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Kreis Düren
Aufwandsdeckungsgrad	95,8	101,8	98,9	96,4
Eigenkapitalquote I	-0,5	37,8	14,9	-0,5
Eigenkapitalquote II	22,3	52,8	38,3	22,3
Infrastrukturquote	12,4	48,0	26,6	30,4
Abschreibungsintensität	1,6	8,8	4,0	3,8
Anlagendeckungsgrad II	79,4	119,6	99,6	81,2
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2,3	16,6	6,6	13,0
Zinslastquote	0,0	2,1	0,7	1,2
Zuwendungsquote	8,1	25,9	16,0	12,9
Personalintensität	11,1	32,1	18,0	15,2
Sach- und Dienstleistungsintensität	3,5	17,2	12,4	7,0

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Kreis Düren
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-26,6	38,0	5,2	-
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	69,7	24,5	37,2
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-38,87	154,40	35,85	154,40
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-45,55	15,45	-11,25	-45,55
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	424,20	1.300,85	881,92	1.185,45
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	22,29	735,43	279,22	735,43

Herne, den 23. Juli 2018

Im Auftrag

Im Auftrag

gez.

gez.

Thomas Nauber

Sandra Heß

Abteilungsleitung

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de